Freitag, den 12. November 1926

[illegible] 4. Beilage.

Bezugspreis:

Der Kompaß kostet wöchentlich
für Brasilien jährlich 6$500
Das Ausland jährlich 15$000
Einzelnummer 1$000
100 rs.

Abonnements werden jederzeit angenommen — Bei direkten Bestellungen, Zahlungen u. Zuschriften adressiere man:
A redacção do «DER KOMPASS»
Caixa de Correio A.
Curityba — Est. do Paraná.
Redaktion und Expedition: Rua 24 de Maio Nr. 82.
Telegrammadresse: „Der Kompaß"

Verantwortlicher Redakteur: Hans Boetzer.

Der Kompaß

Curityba — Staat Paraná — Brasilien.

25. Jahrgang. Nr. 130

Anzeigen können in der Regel bis 12 Uhr mittags an den Tagen vor Erscheinen der Zeitung. Größere Anzeigen müssen an demselben Tagen bis spätestens 9 Uhr morgens aufgegeben werden. — Annahmestellen außerhalb Curityba bei den Agenten gegen Vorausbezahlung.

Anzeigenpreis:

Kleine Anzeige für einmal 3$000
Kleine Anzeige für zweimal 4$500
Kleine Anzeige für dreimal 5$000
Für am Fuße in Expeditionsbreite u. zu. Anzeigen 3$000
Veröffentlichungen auf Verlangen am Kopf und Spaltenbreite 1$000

Verantwortlicher: Wilhelm Rondos.

Kronprinzensohn und Reichswehr.

Von unserem Berliner Mitarbeiter.

Berlin, den 5. Oktober 1926.

Vor einer Woche ging durch einen Teil der Presse die von einer Korrespondenz verbreitete Nachricht, daß der älteste Sohn des ehemaligen Kronprinzen, Wilhelm, in die erste Kompagnie des Reichswehrinfanterieregiments Nr. 9 in Potsdam eingestellt worden sei. Die Meldung wurde aus dem Reichswehrministerium heraus sofort dementiert, und zwar auf Grund eines Berichtes des betreffenden Regimentskommandeurs. Der Prinz, so wurde versichert, habe, da er den Sommer über in einem Hotel in Münsingen gewohnt habe, den Manövern bei Mergentheim lediglich als unbeteiligter Zuschauer zugesehen.

Dies Dementi, so entschieden es klang, wurde aber alsbald bestritten. Es wurde versichert, daß der Sohn des Exkronprinzen nicht nur an den Uebungen, sondern auch am inneren Dienst der Reichswehr teilgenommen habe, und zwar zum Teil in Zivil, zum Teil in alter Uniform, zum Teil in Reichswehruniform. Er habe sich auch, wenn er nicht dienstlich tätig war, fast ununterbrochen in Begleitung der Offiziere der „Traditionskompagnie", der jetzigen ersten Kompagnie des Reichswehrinfanterieregiments Nr. 9, befunden, in die traditionell die Hohenzollernprinzen einzutreten pflegten. In einem Falle sei sogar das offizielle Konzert der Reichswehr so lange aufgeschoben worden, bis der Prinz, der Uniform trug, erschienen war. Nach dem Abmarsch aus Münsingen sei er dem Regiment in die Gegend von Mergentheim gefolgt, um den großen Manövern beizuwohnen. Insbesondere habe er auch mit der „Traditionskompagnie" einen Ausflug auf die Hohenzollernstammburg unternommen, wo dem Prinzen in aller Form gehuldigt wurde.

Wenn das alles auch nur zur Hälfte zutreffen sollte, dann ist das offizielle Dementi verblüffend inkorrekt gewesen. Das Reichswehrministerium verwahrt sich nun freilich dagegen, daß es von ihm ausgegangen sei; vielmehr sei der Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 9 der Verfasser des Dementis, der also die Oeffentlichkeit irregeführt hätte. Es ist allerdings sehr sonderbar, daß man sich im Reichswehrministerium nicht genauer und zuverlässiger informierte. Und es wirkt recht eigentümlich, wenn versichert wird, daß das Reichswehrministerium von der ganzen Angelegenheit erst aus den Zeitungen erfahren habe! Es zeigt sich hierbei wieder einmal, wie schon so oft, daß die amtliche Berichterstattung der privaten weit unterlegen, daß sie ihren Aufgaben in keiner Weise gewachsen ist, wofür ja auch die letzten Vorgänge in Genf einen zugkräftigen Beweis geliefert haben.

Der Reichswehrminister Geßler ließ erklären, daß er eine genaue Untersuchung des Falles angeordnet habe und die Verantwortlichen mit allen Konsequenzen zur Rechenschaft ziehen werde. Die erforderlichen Entscheidungen sollen getroffen werden, wenn der Reichspräsident v. Hindenburg und der Reichskanzler Dr. Marx nach Berlin zurückgekehrt sind. Schon daraus geht hervor, welche Bedeutung dem anfänglich abgeleugneten Vorgang in den politischen Kreisen beigemessen wird. Es wird darauf hingewiesen, daß der älteste Sohn des früheren Kronprinzen in den monarchistischen Kreisen als derjenige gelte, der einstmals für die Thronfolge in Aussicht genommen sei.

Weiter wird die Stellungnahme des Kronprinzen zu diesem Fall in die Debatte gezogen. Wenn auch bestritten wird, daß er bei seiner Rückkehr nach Deutschland die Verpflichtung übernahm, politisch nicht hervorzutreten, so hat man es doch bisher als selbstverständlich angesehen, daß zumindest irgend eine Erklärung nach dieser Richtung hin erfolgt sei. Insbesondere wird auch betont, daß das Hervortreten des Kronprinzensohnes gerade in diesem Augenblick besonders peinlich berühren müsse, wo zwischen Preußen und den Hohenzollern die Verhandlungen über die Vermögensauseinandersetzung zum Abschluß gebracht werden sollen. Auf alle Fälle wird eine einwandfreie Aufklärung des Falles und die Rektifizierung der Schuldigen als höchst dringlich bezeichnet.

Der „eiserne" Frieden von Brüssel.

Nach sehr langwierigen Verhandlungen, bei denen die Gefahr eines Abbruches oft genug auf des Messers Schneide stand, ist das heiß umstrittene Eisenkartell zwischen Deutschland, Frankreich, Belgien und Luxemburg in Brüssel glücklich unter Dach und Fach gebracht worden. Bereits am 1. Oktober, wurde diese gerade unter dem Gesichtswinkel der angebahnten politischen Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich äußerst bedeutsame Vereinbarung wirtschaftlicher Natur in Kraft gesetzt. Die Parallele mit Locarno und Thoiry liegt jedenfalls sehr nahe, und man kann vielleicht mit Recht das Brüsseler Abkommen als ein wirtschaftliches Locarno bezeichnen und zwar um so berechtigter, als mit diesem Pakt keinerlei Spitze gegen die Eisenindustrie Großbritanniens verbunden ist. Im Gegenteil werden für das englische Inselreich die Türen offen bleiben, die einen späteren Beitritt Großbritanniens ermöglichen.

Nach europäischen Pressedberichten sind Frankreich jährlich 8 Millionen Tonnen, Deutschland 10 oder 11 Millionen Tonnen, Belgien ungefähr 280 000 Tonnen zugesprochen worden. Für das Saargebiet wurde dem Vernehmen nach ein Sonderkontingent festgesetzt. Für Deutschland bleiben gewisse Bedenken dadurch bestehen, daß Frankreich in den Pakt noch mit seiner Eisenerzeugung aus der Inflationszeit eintritt und daß daher der französische Anteil höher als den wirtschaftlichen Produktionsverhältnissen entsprechend ist, während Deutschland nur mit 70 Prozent seiner Erzeugungsmöglichkeit beteiligt wurde.

Die außerordentliche Tragweite des Brüsseler Abkommens erhellt jedoch allein aus der Tatsache, daß nunmehr die Erzeugung der Hauteisenländer Europas in ganz bestimmte Kontingentierungsgrenzen gelenkt wurde und somit die weltwirtschaftliche Rationierung einer der grundlegenden Rohstoffe als gesichert betrachtet werden kann. Es kann nunmehr der Anfang mit dem Neuaufbau des europäischen Eisenmarktes gemacht werden, der durch die inflationistische Erscheinung in Deutschland, Frankreich und Belgien aus allen Fugen geraten war. Die Erzeugung an Eisen kann zukünftig in das richtige Prozentverhältnis zum Verbrauch gesetzt werden. Infolge der Frankenentwertung hat Frankreich jahrelang eine Ueberproduktion von 4 – 5 Millionen Tonnen gehabt, die auf dem Weltmarkt zu niedrigen Preisen angeboten wurden. Das hatte zur Folge, daß die Unkosten der Eisenerzeugung in Ländern mit fester Währung in Konkurrenz zu den französischen Preisen nicht mehr aufzubringen waren. Durch die internationale Rohstahlgemeinschaft kann jetzt ein fester Preis gebildet und das Preisniveau den Unkosten der Erzeugung angepaßt werden.

Vom deutschen Standpunkt darf man hoffen, daß trotz der vorläufig nicht voll auszunützenden Produktionsmöglichkeiten jetzt wenigstens durch die feste Preisbildung die Sicherheiten für die deutschen Eisenerzeugnisse gegeben werden, daß der Arbeitsmarkt feste Formen annimmt und auch die verarbeitende Industrie sich festen Preisen für Eisen gegenüber sieht. Es wird sich auch für die verarbeitende Industrie und schließlich für den Verbrauch ein unverkennbarer Vorteil ergeben. Man wird nun abzuwarten haben, wie sich England und die Vereinigten Staaten, die ja gleichfalls führende Eisen- und Stahlländer sind, zu dem Abschluß des Brüsseler Paktes stellen. Wenigstens von Großbritannien wird man über kurz oder lang einen Beitritt zu dem soeben abgeschlossenen Kartell erhoffen dürfen.

Im allgemeinen hofft man, daß mit diesem bahnbrechenden Wirtschaftsabkommen das erste sichtbare Fundament für die Befriedung Westeuropas errichtet worden ist. Gemeinsame Wirtschaftsinteressen bieten stets die beste Gewähr für die schiedlich friedliche Vereinigung aller außenpolitischen Unstimmigkeiten. Man wird deshalb auch die Worte, die der Abg de Wendel, der Präsident des Komitees des Forges in Nancy gesprochen hat, nicht allzu tragisch nehmen dürfen. Herr de Wendel glaubte betonen zu müssen, daß man von einem glücklichen Verhandlungsausgang im Rahmen des Stahlkartells keinerlei politische Rückwirkungen erwarten dürfe. Das Prestige des internationalen Eisenwirtschaftsbundes sei an sich schon bedeutsam genug, sodaß eine Verknüpfung mit anderen Fragen unzulässig erscheine. Unter keinen Umständen dürfe Frankreich derartige Verhandlungen mit politischen Konzessionen bezahlen.

Diese alte Weise kennen wir. Auch Herr Poincaré hat sie gespielt und auch er hat einsehen müssen, daß man mit einer hundertprozentigen nationalistischen Politik keine internationalen Geschäfte abschließen kann. So wird die Macht der Tatsachen auch über die neueste Entgleisung des Herrn de Wendel, der nebenbei bemerkt, ebenso wie Herr Poincaré, aus Lothringen stammt, zur Tagesordnung übergehen.

Der Boykott in Mexiko.

In der Oeffentlichkeit ist es still geworden über Mexiko. Die Regierung Calles hat es in den letzten Wochen vermieden, aufsehenerregende Gewalttaten gegen die Kirche anzuwenden, sie führt aber in der Stille den Kulturkampf weiter und versucht nicht nur durch rigorose Post- und Telegraphenzensur und durch Verbreitung falscher Nachrichten ihr stark ramponiertes Ansehen im Ausland zu heben.

Wie gesagt, die Regierung Calles führt ihren Kampf jetzt stiller. Sie ist eben moralisch und materiell in die Defensive gedrängt; moralisch durch das Urteil der Weltpresse bis weit in die Kreise jener Parteien hinein, die der Kirche sonst wenig gewogen sind, materiell durch die wirksame Boykottbewegung.

Diese Boykottbewegung wurde von Laien ins Werk gesetzt und ist von der „Liga für religiöse Verteidigung" glänzend durchorganisiert worden. Die Leitung hat ein Ausschuß von drei Persönlichkeiten, der bei seiner Gründung in der Hauptstadt sofort vier Ersatzausschüsse wählte für den Fall, daß einer der Ausschüsse ins Gefängnis wandern müßte. In der Tat wurden die Ausschüsse 1, 2 und 3 verhaftet. Als der vierte automatisch in Wirksamkeit trat, ermattete die Regierung und ließ die Verhafteten gegen Kaution frei.

In jedem Bundesstaat ist ein Abteilungsdelegierter tätig, der direkt der Zentrale verantwortlich ist. Unter ihm arbeiten für Stadt, Häuserblock und Straße Unterdelegierte, die die Boykottbewegung in straffer Organisation durchzuführen und zu überwachen haben. Die Leiter haben den Plan lange erwogen, ehe er ins Werk gesetzt wurde. Er ist klug auf der Massenpsychologie aufgebaut. Man mußte eine Waffe wählen, die das ganze Volk, ohne Gefahr, verhaftet zu werden oder die Arbeitsstelle zu verlieren, handhaben konnte; eine Waffe, die kein Blutvergießen herbeiführte und doch den Staat in seinen materiellen Interessen empfindlich traf.

Dieser Boykott richtet sich gegen die ersten Steuerzahler. Er bringt sie in eine Lage, die sie unfähig macht, dem Staat die Steuern zu zahlen. Nicht die Geschäftsleute sollen dadurch getroffen werden, sondern die Regierung wird indirekt in ihren Einkünften getroffen. Die Suspension des Gottesdienstes hat hierbei unschätzbare Hilfe geleistet, da in Mexiko die Bauern Sonntags nach der Messe auf dem Markt ihre Einkäufe zu machen pflegen. Die Märkte sind jetzt fast alle zum Erliegen gekommen. Zweifellos würde die Wiedereröffnung des Gottesdienstes den Boykott schwer schädigen.

Die Boykottbewegung verlangt völlige Enthaltung vom Einkauf in Luxuswaren und Quasi-Luxuswaren, von allen Vergnügungen, Unterhaltungen, Kinobesuch, Teilnahme an Lotterien usw. Man verzichtet auf die Erlaubnisscheine zur Benutzung eigener Autos, die pro Monat 10 Dollar kosten, legt sich Einschränkungen im Gebrauch des Notwendigen auf, kauft nach Möglichkeit keine neuen Kleider u. a. m.

Der Erfolg ist bisher über Erwarten groß. Das einfache und zügige Kampfmittel gewann rasch die Massen des Volkes, zumal auch vom religiös-ascetischen Standpunkt aus die auferlegte Selbstbeschränkung den Sinn des Volkes für den christlichen Opfermut um Gottes Willen weckte. Die Kaufleute, sonst vielfach so materiell eingestellt, wandten sich angesichts des unerwarteten Erfolges des Boykotts an Präsident und Bischöfe, mit der Bitte, sie möchten aus patriotischen Gründen auf die Beilegung dieser Bewegung drängen.

Wie sehr das neue Kampfmittel wirkte, mögen einige Tatsachen beweisen. Der größte Tabakkonzern Mexikos, dessen Leiter ein eingefleischter Freimaurer ist, zeigt plötzlich eine große Zuneigung für die Liga zur religiösen Verteidigung! Eine Lotterie, deren Hauptgewinn 125 000 Pesos betrug, erreichte eine Einnahme von nur 50 000 Pesos! Die Kinobillette von 2.50 Mark fielen auf 1 Mark! Die Regierung sah sich genötigt, den Lichtspieltheatern Abgaben zu erlassen. Der Preis des Bieres fiel um die Hälfte. Eines der größten Geschäfte in Mexiko-Stadt hatte an einem Tage eine Einnahme von nur 4.50 Pesos. Selbst manche Regierungsbeamte beteiligen sich heimlich am Boykott. Bei der famosen „Arbeiterparade", die Calles vor seinem Hause am 31. Juli vorbeidefilieren ließ, wandelten viele Hunderte von Arbeitern, die gezwungen mitmachten, im Taktschritt das neue Schlagwort ab: „Ich boykottiere, du boykottierst, er boykottiert . . ."

Die Regierung hat schon Millionen Pesos an Tagen

Der Feind aus dem Dunkel.

Kriminalroman von Erich Ebenstein.

6

Nur daß Kommissar Heidinger, angeekelt durch die feste Ueberzeugung des Untersuchungsrichters, es handle sich hier um ein Drama, in dem eine Frau die Hauptrolle spiele, entweder Holzmanns eigene Frau oder eine frühere Geliebte von ihm, nunmehr in anderen Kreisen nach dem Mörder suchte.

Holzmanns und seiner Frau Vorleben wurde erforscht, ebenso die Beziehungen, die sie zu ihrem Bekanntenkreis unterhielten. Das war eine lange, mühevolle Arbeit, die nicht so bald Erfolge versprach. Aber Heidinger ließ sich's nicht verdrießen, denn der Polizeidirektor selbst hatte sehr nachdrücklich zu ihm gesagt:

„Diese Sache hat so viel Staub aufgewirbelt in der Oeffentlichkeit, daß sie unbedingt aufgeklärt werden muß! Geben Sie sich alle Mühe, Herr Kommissar, denn wir wären einfach blamiert, wenn wir den Täter nicht ausfindig machen könnten."

Also gab sich Heidinger „alle Mühe."

Silas Hempel war der einzige, der die Meinung des Untersuchungsrichters nicht einen Augenblick teilte. Er war vielmehr fest überzeugt, daß Holzmann tatsächlich die Wahrheit gesprochen hatte.

Aber er hütete sich, diese Meinung laut werden zu lassen. Indessen benützte er jede Gelegenheit und fast seine ganze freie Zeit, um der Sache von seinem Standpunkt aus nachzugehen. Schon in den ersten Tagen, als man noch auf Holzmanns Aussage wartete, war er fieberhaft tätig am Schauplatz des Verbrechens. Er verbrachte viele Stunden in dem Schuppen, dessen Schlüssel er in der Tasche trug.

Mit minutiöser Genauigkeit hatte er die darin vorgefundenen Fußspuren gemessen und in Papier ausgeschnitten. Die eine war, wie er gleich feststellen konnte, die Holzmanns, die andere rührte offenbar vom Täter her, denn nur diese zwei Spuren fanden sich im Raum.

Die des Mörders fand sich am öftesten auf dem Platz vor dem linken Seitenfenster. Hempel stellte fest, daß er auch durch dieses Fenster in den Schuppen gelangt war, denn es fanden sich Fußspuren auf der Fensterbank und außerhalb des Fensters, das in einen abgeplankten Hof ging.

Dieser Hof, der mit der Fabrik durch eine kleine versperrte Tür in Verbindung stand, schien selten betreten und als eine Art Müllgrube benützt zu werden. Abfallprodukte aller Art, verrostetes Eisen, gebrochenes Tongeschirr, Kohlreste, Asche und allerlei unbrauchbar gewordene Gegenstände bedeckten den Boden.

Außerhalb des Plankenzaunes senkte sich ein steilabfallender Rasenhang nach einer langgestreckten Erdmulde, in der ein schmutziges Wasserrinnsal träge hinzog. Man sah die Rückseiten vieler Häuser aus angrenzenden Straßenzügen, deren Abfälle vielfach kurzweg in die unten sich hinziehende Erdmulde geworfen wurden, so daß sich hier dem Auge ein wüstes und häßliches Bild bot.

Der Detektiv hatte in dem kleinen Abfallhof vorsichtig jeden Zollbreit Boden untersucht und auch hier die Fußspuren des Mörders feststellen können. Sie führten bis an den Plankenzaun, der überstiegen worden war. Außerhalb desselben erloschen sie in dem trockenen fahlen Rasen.

Der Mörder war also von rückwärts über den Rasenhang gekommen, hatte den Zaun überstiegen, den Hof durchschritten und war durch das Fenster, das, wie Hempel sich überzeugte, von außen leicht zu öffnen war, in den Schuppen gestiegen. Dort blieb er unmittelbar an dem Fenster stehen, ging dann eine Weile auf und ab — immer zwei Schritt nach rechts, zwei nach links — blieb wieder stehen und rauchte dabei Zigaretten, deren Reste ringsum verstreut lagen.

Aus ihrer Zahl schloß der Detektiv ungefähr auf eine halbe Stunde Aufenthalt. Dann hatte der Mörder sich wieder entfernt — nicht durchs Fenster, wie er gekommen, sondern durch die Schuppentür, wie eine vom Seitenfenster zu dieser führende, schnurgerade deutlich ausgeprägte Spur bewies.

Hempel dachte viel darüber nach, was den Mann in den Schuppen geführt haben mochte und worauf er dort eine halbe Stunde lang gewartet hatte? Aber er fand keine Erklärung dafür.

Daß es aber kein Mensch niederen Standes gewesen sein konnte, glaubte Hempel mit Bestimmtheit annehmen zu müssen.

Die Fußabdrücke deuteten auf einen zwar großen aber elegant beschuhten Fuß hin. Der Schnitt der Schuhe war nach der allerletzten Mode. Die Zigarettenreste aber gehörten einer hierzulande nicht in Handel kommenden Sorte an. Es waren türkische Zigaretten, sehr stark und von feinstem Aroma. Silas Hempel hatte einmal ein paar davon von einem vornehmen Türken bekommen und dabei erfahren, daß es teuerste Luxusware sei, die auch im Orient nur unter der Hand zu bekommen war.

Wie kam der Mann zu diesen Zigaretten? Auch dafür fand der Detektiv keine glaubwürdige Erklärung.

Er verfolgte schließlich über alles, was er festgestellt hatte, einen schriftlichen Bericht, mußte aber zu seiner Enttäuschung erkennen, daß man bei der Behörde wenig Wert darauf legte.

Die Sache mit den Zigaretten, die ihm selbst so wichtig erschien, weil man durchaus Schlüsse auf Lebensstellung und Verhältnisse des Mörders ziehen konnte, wurde nur belächelt.

„Nicht die Zigaretten des Mörders sind uns wichtig, sondern der Mann selbst! Bringen Sie uns diesen oder auch nur eine Spur, die zu seiner Entdeckung führt, und Sie erringen Lob und Auszeichnung! So aber . . ." Kommissar Heidinger zuckte die Achseln.

Für Silas Hempels brennenden Ehrgeiz war das Wort wie ein Peitschenschlag. Aber er zuckte mit keiner Wimper, sondern schwor sich, nicht zu ruhen, noch zu rasten, bis er den Mörder gefunden habe.

Frau Lydia lag durch die Aufregungen der letzten Wochen und den Schmerz über des geliebten Gatten Tod bei ihren Eltern krank darnieder. Die Villa Holzmann war versperrt, und die Dienstboten waren, so weit sie nicht im Marchstätten'schen Haus Aufnahme gefunden, entlassen worden.

In der Fabrik, die zum Verkauf ausgeschrieben war, wurde unter Aufsicht eines Betriebsleiters, den Hartwig Henter engagiert hatte, gearbeitet. Aber der Schuppen, der Holzmanns eigentliche Arbeitsstätte gewesen war, blieb abgesperrt, und außer Silas Hempel hatte ihn seit der Mordnacht am 4. Oktober niemand mehr betreten.

Silas aber zog es immer wieder dahin zurück. Er hatte sich sehr mit dem alten Hauswart Rosner angefreundet, der allein noch als Aufsichtsperson in der Villa belassen worden war, sich dort aber sehr vereinsamt fühlte.

Rosner, der noch unter dem alten Herrn Holzmann im Hause gedient hatte, war das tragische Ende seines jungen Herrn sehr nahe gegangen und er kam noch immer nicht darüber hinweg.

Seine einzige Freude war nun, wenn Silas Hempel ihn abends besuchte und er mit ihm ein paar Stunden verplaudern konnte. Der Gegenstand war immer der gleiche: Das Verbrechen, dem Gerhard Holzmann zum Opfer gefallen war.

Rosner grübelte beständig darüber nach und vertraute dann seinem neuen jungen Freund seine Mutmaßungen — die allerdings ins Blaue gingen und nie an ein Ziel gelangten. Auch von der Familie Holzmann im allgemeinen, dem jungen Paar im besonderen, seinen Lebensgewohnheiten, Neigungen und Beschäftigungen erzählte er viel und ausführlich, weil er sich glücklich fühlte, darüber mit einem Menschen reden zu können.

Manchmal konnte er auch zornig werden, wenn er in der Zeitung immer wieder las, daß man Holzmanns Aussage nicht glaubte und nach ganz andern Erklärungen für die Vorgänge der Nacht des 4. Oktober suchte.

Und geradezu wütend wurde er, wenn die Leute ihm von den seltsamen Gerüchten erzählten, die in der Stadt über seinen toten Herrn und dessen junge Frau umgingen. Eine keineswegs glückliche Ehe sollte es gewesen sein, und Hartwig Henter wäre nicht nur der beste Freund Holzmanns, sondern auch der Verehrer und Tröster Frau Lydias gewesen . . .

„So eine gemeine Bande!" rief Rosner rot vor Zorn, wenn er dem Detektiv solche Dinge berichtete. „Dem armen Herrn noch ins Grab hinein solch schmutziges, erlogenes Zeug nachzureden! Davon hätte man doch nur ein einzigesmal ein Tüpfelchen bemerken müssen — ich meine, wenn's so gewesen wäre — schließlich waren Leute genug im Haus, die weder taub noch blind waren. Aber nie, nie in den ganzen zwei Jahren sah man etwas Unrechtes!"

Silas Hempel nickte vor sich hin. Aber er glaubte nicht an die Klatschereien der Leute. Auch er war überzeugt, daß Holzmann die Wahrheit gesprochen hatte.

Dem alten Rosner hörte er still zu, wenn dieser von vergangenen Tagen berichtete. Aus der Vergangenheit lernte man die Gegenwart verstehen, und mancher Weg von dort führte vielleicht herüber in die Dinge von heute . . .

Ab und zu fiel auch ein Wort, das Hempels Gedanken beschäftigte und ihm wie ein Blitzlicht erhellte, das neue Möglichkeiten in dem herrschenden Dunkel aufleuchten ließ.

(Fortsetzung folgt.)

verloren. Die Leitung der Boykottbewegung erklärt, das Volk könne noch Monate aushalten und spare zudem viel Geld dabei. Die Außenhandelsbilanz Mexikos wird schon sichtbar durch den Boykott getroffen. Der Import läßt mangels Absetzmöglichkeiten stark nach. Der Silberpeso sank um mehrere Punkte. Begreiflich, daß die Regierung diese Tatsache im Lande zu verheimlichen sucht!

Der Endserfolg des glücklich begonnenen Boykotts hängt von der Zähigkeit der Durchführung ab. Ob die Mexikaner diese Zähigkeit, auch monatelang im Kampfe auszuharren, aufbringen werden, muß sich erweisen. Die Führer sind überzeugt, durchhalten zu können.

Der erste Erfolg des Boykotts hat den Katholiken die Augen geöffnet, was sie im öffentlichen Leben bei treuem Zusammenhalten leisten und durchsetzen können. Die alte Verfassung Mexikos hat die Kirche und ihren Einfluß in die Gotteshäuser einzuzwängen versucht. Calles hat die Kirche systematisch auch innerhalb ihrer Gotteshäuser angegriffen und so die Tore geöffnet. Die katholische Bewegung in Mexiko verkündet nun laut die „Eroberung der Straße", „La conquista de la calle", natürlich im Sinne friedlicher Durchdringung des öffentlichen Lebens mit katholischen Ideen und Einflußnahme auf die Gestaltung des politischen, sozialen und wirtschaftlichen Lebens. Hier war in der Tat von den Katholiken viel verabsäumt worden in einem Lande, das trotz dauernder Verfolgung der Kirche noch immer katholische Luft atmete. Nach dem Beispiel der nordamerikanischen Katholiken wollen und werden die Mexikaner sich jetzt auch die Freiheit und die Achtung der Religion im öffentlichen Leben erkämpfen.

Inland.

Curityba. Kommenden Sonntag sind folgende Apotheken geöffnet: Internacional, Rua 1. de Março — Polonesa, Rua 15 de Novembro — Espinge, Rua Commendador Araujo — Carvalho, Rua da Misericordia.

— Dr. Salustio Lamenha Lins de Souza, Desembargador do Superior Tribunal de Justiça, wurde nach 30jähriger Wirksamkeit im Richteramte in den Ruhestand versetzt.

— Im Monat Oktober mußten in der städtischen Beleuchtung 487 Lampen erneuert werden: 215 waren ausgebrannt, 164 zerbrochen und 68 gestohlen.

— Der Polizeichef hat seinen Unterorganen strenge Anweisungen gegeben, über öffentliche Moral und Anstand zu wachen. Es heißt, das Zentrum der Stadt, darunter auch die verrufene Rua Candido Lopes, soll von der weiblichen Hefe vollständig gesäubert werden.

— Der catharinenser Polizeichef Dr. Cid Campos hat in Begleitung des hiesigen Polizeichefs Dr. Clotario Portugal das Jugendfürsorgeheim, das Untersuchungsgefängnis und das Staatsgefängnis besucht. Der Gast äußerte über das Gesehene seine volle Anerkennung und sagte, Paraná könne sich rühmen, auf diesem Gebiete Musteranstalten zu besitzen, die inbezug auf Hygiene, Ordnung und Disziplin zu den besten der Landes zählen. Dr. Cid Campos hat gestern die Rückreise nach Florianopolis angetreten.

— Coronel Octavio Vargas Neves, der zurzeit das Kommando der 5 Militärregion führt, erhielt im Quartel General den Besuch des Majors Euclides da Valle als Vertreter des Staatspräsidenten, sowie des Generalstaatssekretärs Coronel Alcides Munhoz und des Polizeichefs Clotario Portugal.

— Die Arbeiten an der Wasserleitung für Antonina schreiten rüstig voran; man hofft, das fertige Werk im Dezember inaugurieren zu können.

— Der Munizipalpräfekt von Rio Negro sanktionierte das Gesetz zur Errichtung einer Volksbibliothek und ihrer Unterbringung in einem der Säle des Kammergebäudes. Die Bibliothek soll gelegentlich der Jahrhundertfeier des aufblühenden Munizips feierlich eröffnet werden.

— Der Polizeisoldat José Deodoro dos Santos wurde aus Gründen der Disziplin und Moral aus dem Truppenverbande ausgestoßen und dem Polizeichef zwecks weiterer Maßnahmen überwiesen.

— In den ersten neun Monaten des l. Js. wurden in Curityba 417 neue Häuser gebaut. In den Jahren 1918 bis 1925 erstanden an Neubauten: 28 33, 32, 46, 77, 158, 219, 361. Die Bautätigkeit ist also in den letzten Jahren erfreulich gewachsen und wird in diesem Jahre hart an die Rekordziffern der Vorkriegszeit herankommen.

— Mit den Arbeiten zur Verlegung des Geleises der Bateilinie von der Rua Rio Branco direkt zur Praça Municipal ist begonnen worden.

— Konzert. Den Musikfreunden unserer Stadt steht ein bedeutsames Ereignis bevor. Morgen abend tritt im Verein Deutscher Sängerbund die dort gegründete Orchestergruppe unter Herrn Professor Sayers Leitung zum ersten Mal mit einem großen Konzert vor die Oeffentlichkeit. Das Orchester besteht aus ersten Kräften, und außerdem bürgt schon der Name des geschätzten und um das hiesige Musikleben hoch verdienten Dirigenten und Kapellmeisters dafür, daß wirklich Gutes und Gediegenes zu Gehör gebracht wird. Und wir können verraten, daß das Programm des morgigen Abends noch eine ganz besondere Bereicherung erfahren wird. In unserer Stadt weilen zurzeit zwei Künstler, denen ein ausgezeichneter Ruf vorausgeht und die beide morgen abend mitwirken werden: Andino Abreu und Curt Schlevoigt. Herr Andino Abreu ist Bariton-sänger, der bereits vor 4 Jahren in Curityba mit großem Erfolge aufgetreten ist und in der Zwischenzeit auch in S. Paulo und anderen großen Städten glänzende Triumphe gefeiert hat. Man rühmt ihm vor allem eine ausgezeichnete Stimme, glänzende Technik und packende Vortragskunst nach. Herr Curt Schlevoigt war langjähriger Dirigent am Weimarer Hoftheater und wird den Baritonisten am Piano begleiten. Die beiden Künstler sind auch vom Club Curityhano zum 15. November eingeladen und werden außerdem am 17. ds. im Sängerbund ein eigenes Konzert veranstalten. Bezüglich näherer Einzelheiten über die beiden Konzerte im Sängerbund verweisen wir auf die Anzeigen in unserem Blatte.

Kurse vom 11—11.—1926

Deutschland . .	1$805	New York . .	7$583
Holland . .	2$980	Italien . . .	0$321
Schweiz . . .	1$474	Spanien . . .	1$164
England 6 19/32	£=36$400	Argentinien . .	2$030
Frankreich. . .	0$252	Tschecho-Slowakei .	$225

Das Glück winkt. Der Nikolaustag steht vor der Tür. Viele Kinder harren heute schon mit sehnsüchtiger Erwartung klopfenden Herzens dieses Tages. Soll er doch, ach, so vielen die endliche Erfüllung langgehegter sehnlichster Wünsche bringen. Die kleinen Herzen sind ja so empfänglich für jede Freude und Aufmunterung. Und wie hell strahlen erst die unschuldigen Kinderaugen, wenn ihnen einmal eine besondere, außerordentliche Freude bereitet wird, wie es in der Regel St. Nikolaus tut, der ja so überaus freigebig ist und es mit den Kindern so gut meint.

Doch auch wir Erwachsenen sind der Freude und dem Glücke zugänglich, und auch die Sorgen des Alltags und widrige Zeitverhältnisse vermögen dieses Glücksehnen nicht zu ersticken. Doch, ach, so selten nur wird diese Sehnsucht gestillt! Soviele hatten und jagen ein ganzes Leben lang dem Glücke nach und können es nicht erhaschen. Und dabei hat ihnen vielleicht so manches Mal das Glück in greifbarer Nähe am Wege gelächelt, und sie sind achtlos daran vorübergestürmt.

In diesem Jahre will nun St. Nikolaus auch den Erwachsenen eine Freude bereiten. Er hat zwar nicht Berge von Gold und Silber bereit, dessen Glanz so viele Augen bezaubert und doch nur selten reines Glück bereitet. Aber er hat einen großen Sack voll nützlicher, wertvoller Gegenstände, die er verteilen will und die überall sicherlich willkommen sein werden.

Wer würde sich da z. B. nicht freuen, wenn ihm St. Nikolaus in seiner heimlichen Art ganz unversehens eine neue, feine Nähmaschine mit Fußantrieb, ein künstlerisch-wertvolles historisches Gemälde in Silber getrieben, eine prachtvolle Taschenuhr mit Sprungdeckel, eine eiserne Luxusbettstelle für den kleinen Liebling der Familie, ein reizend gestricktes Sofakissen, einen modernen Kaffeekocher in Nickel, ein kostbares Oelgemälde, eine Waschmaschine für den Hausgebrauch, ein Teleskop, eine hübsche Aktentasche aus feinstem Juchtenleder, eine zuverlässige gute Weckuhr, ein allgemein beliebtes Musikinstrument, hübsche Bilder in Oel und Metall als prächtigen Wandschmuck für das traute Familienheim, ein Rauchservice in Form eines reizenden Schweizerhäuschens, etliche aparte Blumenständer aus Imbuia oder bronziertem Guß, liebliche Nippsachen und kleine Statuen, allerliebste Mäntelchen und Kleidchen aus Wolle und Jersey für Jungen und Mädels, hübsche Wandgestelle mit prachtvollen Garnituren für Küchengewürze, einen Bienenstock mit komplettem lebendem Volk, praktische, nette Waschtischchen, Kleider- und Wandtuchhalter, Gemälde und Landschaftsaufnahmen in Celluloid und gediegenen Holzrahmen, einen Kristallscheinwerfer u. dgl. mehr ins Zimmer stellte?

Nun, all diese schönen Sachen will St. Nikolaus am kommenden 6. Dezember verteilen. Das geschieht zwar, seiner sonstigen Gepflogenheit entgegen, nicht ganz kostenlos, aber doch gegen eine geringfügige Bagatelle. Wer 2$000 bezahlt, kann im Glücksfalle unter Umständen gleich 4 der vorstehend aufgeführten Gegenstände erhalten, und darunter befinden sich eine ganze Reihe im realen Werte von 100 bis 320$000.

Wer will da die Gelegenheit nicht am Schopfe packen, die die große Tombola zugunsten der Deutschen Knabenschule bietet, deren Auslosung am 6. Dezember im Anschluß an die Ziehung der Bundeslotterie erfolgt? Was sind heute 2$000 für vier Losnummern auf einem einzigen Talon? Wie oft geben wir soviel und mehr noch für etwas aus, was vielleicht entbehrlich ist und kaum eine flüchtige Freude bereitet. Hier aber dient das Scherflein einem Jugendtempel, einem Schul- und Erziehungsinstitut, das unablässig daran arbeitet, unserem Nachwuchs einen kostbaren, unvergänglichen Reichtum an Wissen und Willenskraft, Geist und Herz, Verstand und Gemüt zu schenken. Und ein Opfer für diesen Zweck wird St. Nikolaus lohnen, vielen mit den vorgenannten schönen und wertvollen Gewinsten, allen aber sicherlich im Glücke und der Zukunft der Kinder Auf, also, das Glück winkt!

Belagerungszustand. Der Bundespräsident verhängte durch Dekret vom 30 Oktober über Mato Grosso den Belagerungszustand bis zum 31. Dezember 1926. Der Belagerungszustand über den Staat Ceará wurde aufgehoben.

Die Rebellen in Matto Grosso. Aus Campo Grande wird gemeldet, daß die Rebellen in der Richtung zum Rio Pardo marschieren, um die Grenze Paraguays zu gewinnen. Coronel Horacio Matos, der von Bahia aus den Rebellen folgte, hat mit seinen Streitkräften den Rio Pardo erreicht und Rekonnoszierungstruppen zur Nordwestbahn entsandt. Auch die paulistaner Polizeistreitkräfte halten die genannte Bahnlinie bis Porto Esperidiauana unter Beobachtung. Der derzeitige Aufenthalt der Rebellen ist nicht genau bekannt. Man weiß nur, daß sie sich in verschiedene kleine Abteilungen aufgelöst haben, um so leichter der Wachsamkeit der legalen Truppen entgehen und die Grenze von Paraguay gewinnen zu können.

Flug Genna—Santos. Im paulistaner Staatskongreß brachten die Deputierten Hilario Freire und Tiberio Martins ein Projekt ein, demzufolge dem Flieger João Ribeiro de Barros eine Prämie von 200 Contos zu bewilligen sei und Denkmünzen mit den Namen der Flieger Barros, Braga, Cunha und Cinquini geprägt werden sollen.

Das Flugzeug „Jatú" stieg gestern früh 5 Uhr 36 bei der Jogo-Insel nach Porto Praia auf, von wo die Ankunft bereits gestern noch gemeldet wurde.

Schulkongreß. Der Generalinspektor des paranaenser Unterrichtswesen, Dr. Lysimaco Costa, hat auf den 19. Dezember einen Kongreß für Elementar- und Normalunterricht einberufen, der sich ausschließlich mit pädagogischen Fragen im Interesse der Vereinheitlichung und Verbesserung des öffentlichen und privaten Unterrichtes im Staate Paraná befassen wird. Zu der unzweifelhaft wichtigen und bedeutungsvollen Tagung sind eingeladen: die Direktoren und Lehrkörper der Normal-, der Komplementar- und der Privatschulen, der Gruppos und öffentlichen Volksschulen, der öffentlichen und privaten Kindergärten im ganzen Staate und alle am Unterricht interessierten Personen im allgemeinen.

Die auf dem Kongresse zu behandelnden Themen müssen bis zum 15. Dezember dem Generalinspektorat des Unterrichtes eingereicht werden und sollen folgende Fragen umfassen:

1. Welches ist der wirksamste Weg in der Erteilung des Moral- und Bürgerunterrichtes in den Elementar- und Sekundarschulen des Staates?

2. Welche didaktischen Normen muß der Unterricht in der Landessprache beobachten in Schulen, die von Kindern ausländischer Kolonisten besucht werden?

3. Wie können die Lehrer sich ökonomisch und wirksam an der Einrichtung von Schulmuseen beteiligen?

4. Ist es notwendig, die Schulpflicht im Elementarunterricht des paranaenser Staatsgebietes streng durchzuführen?

5. Muß sich die Tätigkeit der Elementarlehrer auf die einfache und strenge Durchführung des offiziellen Unterrichtsprogramms und Reglements beschränken? Welche erweiterten Ziele sind dieser Tätigkeit in der nationalen Erziehung zu stecken?

6. Empfiehlt sich im Elementarunterricht die Vereinheitlichung der Lehrbücher in allen Munizipien des Staates?

7. Wie muß die schulärztliche Inspektion gehandhabt werden? Wie kann der Lehrer die Tätigkeit des Arztes unterstützen?

8. Ist die analytische Methode die beste für den Leseunterricht in den einklassigen Schulen? Wenn nicht, welche Methode ist empfehlenswerter?

9. Welchem Plane folgt der Anschauungsunterricht in den Kindergärten?

10. Wie kann der Lehrer am besten das Interesse der Eltern für das Schulleben zugunsten der Erziehung ihrer Kinder wecken?

Auch andere Themen können eingereicht werden.

Lapa. Dem deutschen Männergesangverein schickte vergangenen Sonnabend die Brauerei Atlantica einen deutschen Gruß in Gestalt eines Fasses Freibier, das bei geselliger Zusammenkunft verzapft wurde. Dabei gedachte Herr Joseph Ottmann, Vorsitzender des Gesangvereins und Vorstandsmitglied des Schulvereins, des um das Deutschtum verdienten Herrn Lehrers Carl Kauschmann, der an diesem Tage sein silbernes Amtsjubiläum beging und früher auch vertretungsweise an der Schule in Lapa wirkte, und weihte ihm ein kräftiges Hoch. Gesang- und Schulverein wünschen dem verdienten Volksbildner ein fröhliches Weiterarbeiten und danken der Atlantica für die freundliche Aufmerksamkeit.

Staat Sta. Catharina.

Bedauerlicher Unglücksfall. In Poço Preto ereignete sich am 5. ds. ein schwerer Unglücksfall. Herr Heinrich Rösner arbeitete im Walde des N. de Almeida und wurde dabei von einer Pinie erschlagen. Der Verunglückte stand in den dreißiger Jahren und hinterläßt eine Witwe mit 5 Kindern im Alter zwischen 14 Jahren und 8 Monaten. Rösner war vor kurzem aus Deutschland eingewandert, wo er den ganzen Weltkrieg mitgemacht hat. Er war ein braver, fleißiger und anstelliger Mann, den man zu allem gebrauchen konnte. Sein tragischer Tod hat lebhaftes Bedauern erweckt.

Bundeshauptstadt

Kohlenkrise. Die Zentralbahn kämpft wiederum mit großem Kohlenmangel und müßte am 18. ds. den gesamten Verkehr einstellen, wenn sich die Bemühungen, bis dahin den erforderlichen Brennstoff zu beschaffen, als nutzlos erweisen sollten. In letzter Zeit ist eine größere Ladung Steinkohlen in Rio eingetroffen. Wenn diese nicht requiriert werden könnte, bliebe der Zentralbahn nichts weiter übrig, als den Personenverkehr aufzuheben. Letzten Nachrichten zufolge hat die Bundesregierung die Kohlen requiriert.

— Post- und Telegraphenvergünstigungen. Nelson Senna hat in der Bundeskammer den Antrag eingebracht, den Associações Commerciaes in Rio de Janeiro und den Bundesstaaten die gleichen Post- und Telegraphenvergünstigungen wie der Presse einzuräumen.

— Beförderung. Kapitän zur See Burlamaqui wurde zum Konteradmiral befördert.

— Neuer Minister. Admiral Frontin ist zum Minister des Supremo Tribunal Militar ernannt worden.

— Botschaft des Bundespräsidenten. Dr. Arthur Bernardes hat an die Deputiertenkammer eine Botschaft gerichtet, worin er Rechenschaft über seine politischen und administrativen Maßnahmen während seiner Regierung ablegt. Der Bundespräsident rechtfertigt die Verhängung des Belagerungszustandes, dessen Anwendung auf das unbedingt notwendige Maß beschränkt blieb, und die Handhabung der Pressezensur zur Unterdrückung tendenziöser Nachrichten. Zum Schlusse sagt er, daß er, vor die Wahl gestellt, der Unordnung und Anarchie die Zügel schießen zu lassen oder der Rebellion mit energischen Mitteln zu steuern, die Lösung ergriffen habe, die allein sich mit der Ehre seines Amtes vereinigen lasse, und daß er nach dem Beispiele Floriano Peixotos für seine Handlungen die volle Verantwortung vor der Nation übernehme.

— Freispruch. Major Klinger, der sich wegen Disziplinarvergehens vor dem Supremo Tribunal Militar zu verantworten hatte, wurde freigesprochen.

— Unwetter. Die Stadt Sorocaba in S. Paulo wurde von einem Wirbelsturm heimgesucht. Verschiedene Häuser wurden vollständig demoliert, andere abgedeckt, die Telephonpfosten umgebogen, die Bäume entlaubt und zum Teil ausgerissen. Dem Wirbelsturm folgte ein wolkenbruchartiger Regen mit furchtbarem Hagelschauer. Stellenweise lagen die Hagelschlossen in großen, hohen Haufen zusammen.

— Schweres Autounglück. Verschiedene Teilnehmer am Hygienekongreß in S. Paulo machten am 10. ds. einen Autoausflug nach Santos. Unterwegs sollten die Anlagen der Light auf Alto da Serra besucht werden. Fünf Wissenschaftler, Figueira de Mello, Rubens Tavares, Almeida Magalhães, der Vertreter von Dr. Carlos Chagas und Dr. Mario Pernambuco hatten im offiziellen Wagen des Sanitätsdienstes Platz genommen. Auf der Höhe von S. Bernardo überschlug sich das Auto. Mello, Tavares und Magalhães erlitten schwere Verletzungen; Dr. Mario Pernambuco wurde leicht verwundet.

— Luftpostdienst. Aus Porto Alegre reiste dieser Tage Otto Ernst Meyer nach Europa ab, um daselbst das nötige Material zur Einrichtung regelmäßiger Fluglinien für Personen-, Gepäck und Postverkehr zu erwerben.

Letzte Nachrichten.

Deutschland. Dokumentendiebstahl. Der argentinische Gesandtschaftsattaché teilte der Polizei mit, daß aus seiner Wohnung einige Dokumente von großem Werte gestohlen worden sind. Der Attaché war soeben von Brüssel gekommen. Die Polizei hat bereits Nachforschungen angestellt, die hoffen lassen, daß ihr die Festnahme des Diebes gelingt.

— Verständigung mit Frankreich. Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß die Verhandlungen über eine deutsch-französische Annäherung in vollem Gange sind. Briand und v. Hösch haben lange Konferenzen abgehalten, aber das Außenministerium verweigert jede Auskunft. Es wird nur zugegeben, daß es sich um wichtige Angelegenheiten gehandelt habe.

Wie verlautet, wird Briand das Kabinett von dem Ergebnis dieser Konferenzen in Kenntnis setzen. Gerüchtweise verlautet, daß der deutsche Botschafter v. Hösch dem Außenminister bestimmte Vorschläge seiner Regierung überbracht habe.

— Der Verband deutscher Industrieller ist von dem Britischen Industrie-Verbande eingeladen worden, seine Leiter nach London zu senden, um die kürzlich begonnenen Wirtschaftsverhandlungen fortzusetzen. Wie verlautet, wird der Verband deutscher Industrieller in etwa zwei Wochen dieser Einladung Folge leisten.

Oesterreich. Faszisten-Echo. In Wien fand eine große Manifestation gegen Mussolini statt. Bei dieser Gelegenheit kam es zu einer zweistündigen Prügelei zwischen Gegnern und Freunden des Faszismus. Eine Gruppe Faszistengegner lärmte vor dem italienischen Gesandtschaftsgebäude. Die Manifestation und der Konflikt entstanden durch einen faszistischen Professor, der in einem Saale eine Rede zu Gunsten des Faszismus halten wollte; er wurde zur Tür hinausgeworfen.

Auch aus Belgrad wird berichtet, daß das Volk und selbst die Regierung sehr aufgebracht gegen Mussolini sind. Der jugoslawische Außenminister Raditsch nannte Mussolini in einer Rede wahnsinnig, unverantwortlich, schlimmer als Nero; er habe Italien zu einem Lande der Sklaven gemacht. Der italienische Gesandte hat bereits protestiert.

Frankreich. Manifestation gegen Italien. Wie aus Nizza berichtet wird, veranstaltete eine Volksmenge eine italienfeindliche Demonstration vor dem italienischen Konsulate in Mentone, wobei der Konsul weidlich ausgepfiffen und verhöhnt wurde. Die französische Regierung hat sofort angeordnet, daß die Polizeiwachen in den Grenzstädten durch Militär mit Stahlhelm ersetzt werden.

Italien. Schweres Unwetter. Starke Platzregen haben in Bari und Umgegend großen Schaden angerichtet. Ein Zug entgleise, wodurch 7 Personen verwundet wurden. Zahlreiche Häuser stürzten ein; die Zahl der Obdachlosen beträgt etwa 10 000. Bis jetzt fand man 35 Leichen, doch befürchtet man, daß die Zahl der Opfer größer ist. Der Materialschaden wird auf 20 Millionen Lire geschätzt. Die Truppen haben sich eifrig an dem Rettungswerk beteiligt. Höhere Regierungsbeamte kamen von Rom nach der heimgesuchten Gegend, um den Bewohnern staatliche Hilfe zu bringen.

— 100 Tote, über 1000 Verwundete. Der Korrespondent des englischen Blattes Daily Herald meldet seinem Blatte aus Lugano, daß in den ersten 3 Tagen nach dem Attentat auf Mussolini durch die Wut der Faszisten in ganz Italien gegen 100 Personen getötet und über 1000 verwundet worden sind. Hunderte von Häusern, ja sogar große Schiffe, die den Gegnern des Faszismus gehörten, seien zerstört worden. Ganze Familien hätten sich gezwungen gesehen, aus ihren Häusern zu fliehen, um ihr Leben zu retten.

— Ein interessantes Gesetz ist in Italien in Kraft getreten. Es ist nämlich den Eltern verboten, den Kindern irgendwelche entrüstige Taufnamen zu geben d. h. solche, welche einen dem Faszismus unangenehmen Beigeschmack haben, wie Lenin, Malatesta, Anarchia, oder Namen, die unangebracht sind, wie Cemiterio, Satan, Liberdade. Ferner ist es verboten, unehelichen Kindern Namen von berühmten Leuten zu geben, wie Dante, Washington etc.

— Strenge Maßnahmen sind getroffen worden, um die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung zu garantieren. Alle Vereinigungen, welche eine Versammlung veranstalten wollen, müssen die Behörden drei Tage vorher benachrichtigen. Keiner darf sich auf der Straße mit einem Stocke sehen lassen, der einen Metallgriff hat. Ebensowenig darf jemand einen Gegenstand bei sich haben, der als Waffe dienen könnte.

— 124 Deputierte an die Luft gesetzt. Die Deputiertenkammer approbierte durch Akklamation den von Turati eingebrachten Antrag, die Mandate der Deputierten der Opposition zu annullieren. Infolgedessen werden jetzt 124 Deputierte einfach an die frische Luft gesetzt.

— Die Todesstrafe. Die Todesstrafe ist jetzt wieder gesetzlich eingeführt worden. Das Gesetz kann jedoch nicht rückwirkend angewandt werden, sodaß die bisherigen Attentäter nicht zum Tode verurteilt werden können.

Spanien. Leroux verhaftet. Der Chef der republikanischen Partei Alexandre Leroux ist verhaftet worden. Offiziell wird die Ursache nicht angegeben, doch glaubt man, daß er in eine Verschwörung verwickelt ist.

Portugal. Brasilianisches Falschgeld. Die Polizei beschlagnahmte in verschiedenen Banken zahlreiche falsche 500$ Noten der 13. Estampa. Man forscht nach den Verbreitern der falschen Noten.

China. Großfeuer. Zahlreiche Häuser in Kanton brannten ab, unter diesem auch das Gefängnis. 50 Sträflinge kamen in den Flammen um.

Vereinigte Staaten. Luftrüstung. In der nächsten Sitzung des Kongresses soll ein Kredit von 8 Millionen Dollar gefordert werden für den Bau von zwei Riesenluftschiffen, die die größten der Welt sein werden. Die Maße sind folgende: Länge 780 Fuß, Durchmesser 122 Fuß, Gasgehalt 6 Millionen Kubikfuß in 14 Abteilungen. Jedes Luftschiff soll 7 Maschinengewehre, eine automatische Kanone und 6 Aeroplane mitführen. Die 6 Motore entwickeln 4 200 PS. Die Luftschiffe haben einen Aktionsradius von 5000 Seemeilen bei 50 Knoten Geschwindigkeit und führen noch einen Reservebetriebsstoff für 1200 Seemeilen mit.

Nikaragua. Erdbeben. Die Stadt Managua wurde von einem heftigen Erdbeben heimgesucht. Der Regierungspalast, die Kathedrale sowie zahlreiche andere Gebäude wurden schwer geschädigt. Das Erdbeben machte sich am schwersten in der Umgegend des Vulkans Masaya fühlbar. Die Zahl der Toten ist groß, konnte aber noch nicht festgestellt werden.

— Ein General getötet. Als General Bumbeto Dias auf einer Inspektionsreise begriffen war, wurde er aus dem Hinterhalt von den Revolutionären erschossen.

Argentinien. Unterschlagung. Auf dem Schatzamt der Polizei wurde eine große Unterschlagung entdeckt. Der 1. Kassierer, der 2. Kassierer und ein anderer Beamter wurden verhaftet. Ein vierter Angestellter beging Selbstmord, als er die polizeilichen Maßnahmen bemerkte. In seinem Besitze fand man 4820 Pesos.

— Dr. Luther wird heute mit einem Junkers-Aeroplan eine Fahrt nach Paraguay unternehmen.

Briefe liegen in der Expedition dieses Blattes für: Hugo Oettreich, Rudolf Seltmann, Max Mühlbrandt, Pitse de Boer, Familie Hermann, Carlos Scholl, José Wippel, João Galle, Heinrich Schlemer, Bernhard Baumhoer, Erna Ahns, Anna Marose, Bertha Siegel, Francisco Holzer, Nicolo Peters, Elisabeth Poppe, Olga Sassa Witter, Wenceslau Hübich, August Paul, Nelson Staude, August Baule, Fritz Hochuli, Emil Latsch, Heinrich Berger, Josef Meier, Oscar Hoffmann, Paul Roßki, Ewaldo Borck, Melanie Denzer, Chacara 2146, G. L. 2237, H. H. 2027 (2), Frau Erna Jachalski, Paul Jachalski (2), Paulo Waßmann (2), Herbert Wolfersgrau (2), Rudolpho Schützmann (2) und Albertina Gundolf (3).

Drucksachen: Max Mühlbrandt, Turcatiewicz, Luise Neumann, Aldo Krieger, Eduardo Becker, Willy Becker, Gerta Töpfer, Karl Jos. Fritzdorf (3).

Gottesdienst-Ordnung

der kath. deutschen Gemeinde
(Egreja da Ordem)
in der Nähe des deutschen Konsulats
Sonntag, den 14. November
7½ Uhr Frühmesse
10 Uhr Singmesse mit Predigt.

SANKT JOSEPH-VEREIN Curityba

Sonntag, den 14. November 1926 findet bei günstigem Wetter ein

Ausflug

mit Auto-Caminhão nach Kolonie Orleans statt. Teilnehmer müssen sich bis Freitag Abend melden.

Für Spießbraten, Bier und Kaffee wird gesorgt.

Abfahrt 8 Uhr v. der Bom-Jesus Kirche.

Um rege Teilnahme ersucht

Der Vorstand.

N. B. Die hl. Messe wird für die Teilnehmer in der Kirche zu Orleans gelesen.

União Cosmopolita

Grosser Stiftungsball

am SONNABEND, DEN 13. NOVEMBER, im Saale des Teuto-Brasileiro, wozu alle Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins herzlichst eingeladen sind.

I. A. Der Schriftführer.

Wohnung 2420
mit 5 Zimmern und Küche zu vermieten. Rua Iguassú Nr. 225.

Zu vermieten
Zimmer mit separatem Eingang für 2 Herren mit und ohne Pension bei deutsch-brasilianischer Familie. Zu erfragen von 5—8 Uhr abends, Avenida Dr. Candido de Abreu 171. 2408

Ein jüngeres 2410
Mädchen
wird gesucht.
Frau Aigeldinger
Sociedade Thalia.

Deutsches Dienstmädchen
das portugiesisch spricht und kochen kann, bei gutem Lohn für sofort gesucht. 2411
Rua Matadouro Velho 30.

Ein Mädchen
welches kochen kann, und ein Stubenmädchen, werden gesucht bei 2412
Frau Garbers
Boulevard General Carneiro 79
Verlängerung der Rua 15 de Novembro

Dreher und Mechaniker
38-jährig, von der Kolonie kommend, in Europa langjähr. Werkführer und Leiter bedeutender mech. Firmen, sucht per sofort in Curityba od. auswärts Stellung als Dreher, Mechaniker o. Reparateur in Firma mit mach. Betrieb. Uebernehme auch Neuinstallationen von Fabriken u. Verbesserungen von Fabrikationen. Firm im Altbrauwesen, Kenntnis der Papierfabrikation. Offerten gebeten an *Fr Bart*, Curityba, Rua da Misericordia 119 bei G. Meyenberg. 2422

Kontorgehilfe
Junger Mann von 18 bis 20 Jahren mit etwas Praxis gesucht. Schriftliche Off. in portugiesisch sind zu richten unter 2427
A Z 100 an Caixa Postal 35
Curityba

Kraftfahrer
perfekt zuverlässig in jeder Beziehung, deutsch etwas portug. sprechend sucht sofort Stellung für Luxuswagen oder Caminhão. Offerten an 2413
Franz Attinger
Rua Barão de Antonina 70.

Gesucht
wird ein fleißiges ehrliches Mädchen für Gartenarbeit und Vieh zu besorgen bei gutem Lohn. Anzufragen bei 2416
Frau Bernardo Olsen
Estação Cunoinhas.

Unternehmungslustige
können sich durch Ankauf einer Erfindung viel Geld verdienen. Notwendiger Gebrauchsartikel. Konkurrenzlos. Auskunft erteilt: die Agentur des Blattes, Rua São Francisco 41. 2424

Gutes Geschäft.
In Curityba, Café mit vier Billards und Schoppenausschank, gelegen im Zentrum der Stadt, Bondhaltestelle vor der Tür, ist unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. Wohngelegenheit für Familie vorhanden. Ausgezeichnete Geschäftslage! Schriftliche Angebote erbeten unter *G. G. 2414* an die Red. des Blattes.

Billig zu verkaufen
komplette elektrische Lichtanlage, bestehend aus Dynamo, wie neu, für direktes Licht und Batterie. Akkumulatoren-Batterie von 35 Gläsern zu je 2 Volt, auch für Radio geeignet. Schalttafel für direkt u. für Batterie, sehr gute Ausführung, ganz frisch vom Fachmann repariert. Diverses Zubehör einschließlich ein Teil Lampen. 1417
Guilherme Walther
Cervejaria — Jaraguá do Sul
Estado de Santa Catharina
Dynamo und Schalttafel genügen für Spannung von 110 Volt

Junge rassereine
Schäferhunde preiswert zu verkaufen. 2361
Rua Riachuelo 29.

Bau- und Maschinenschlosser
sucht Stellung als Betriebsschlosser oder Maschinist in irgend einem Betrieb. Angebote erbeten unter *C. H.* an 2409
Expedição „Helios"
São Bento — Santa Catharina.

Freundliche 2-Zimmerwohnung 2426
mit Küche zu vermieten mit Kontrakt. Näheres Avenida Candido de Abreu 183

Holzhäuser

Solide, sparsame Bauweise, im Bungalowtyp. Dachkonstruktionen jeder Art bis 30 m Spannweite, Treppen, Fussböden, Decken. Billige Preisberechnung, solide handwerksmässige Ausführung 2415
Francisco Pinnow
Architekt
Spezialist in Holzkonstruktionen.
Juvevê
Schlusspunkt der Bondes. —
Postadresse: Agencia do Juvevê

Ein Kontorgehilfe
wird gesucht, sowie auch 2 Jungen von 12—14 Jahren für leichte Fabrikarbeit. 2390 Rua Vis. de Guarapuava 181

Gesucht
wird ein anständiges Mädchen oder alleinstehende Frau für Hausarbeiten. 2346
Rua Barão do Rio Branco 49.

Ponta Grossa!

Um unangenehme Irrtümer zu vermeiden, erklärt Unterzeichneter daß die Schwester von meiner Frau (letztere war ich gezwungen zu verlassen) nicht Witwe Kühnen mehr ist, wie Sie angibt, sondern die gesetzlich getraute Frau Käthe Arentz geb. Grey aus Quettingen b. Opladen Rhld., die ihren Mann dieses Jahr, ohne Scheidung verlassen hat. 2370

Achtungsvoll
Wilhelm Müller
Bürstenfabrikant.

Voranzeige.

Sonntag, den 21. November 1926 findet im Verein „Deutscher Sängerbund" eine Festlichkeit, mit darauffolgendem Kränzchen statt. Der Reinertrag ist zu Gunsten des Lehrmittelkabinetts der Deutschen Schule (Collegio Progresso) bestimmt.

Der Festausschuss.

Geschäftslokal
im Mittelpunkt der Stadt an verkehrsreicher Straße gelegen, passend für Bar-Restaurante gesucht. Offerten unter *E. H. 2398* an die Exp. des Kompaß erbeten.

Ordent. Dienstmädchen
gesucht 2408
Chacara Pedro Henrichs
Quartelrão das Mercês.

Mädchen
für sämtliche Hausarbeiten ohne kochen bei gutem Lohn gesucht. 2392
Rua Silva Jardim 18

2 Pferde und Wagen
Nr 18, billig zu verkaufen.
Rua 7 de Setembro 225.

Konzert-Flügel
Blüthner, besonderer Umstände halber billig zu verkaufen. Zu besichtigen in der Redaktion des Blattes.

Billig zu verkaufen
2 Kinderfahrräder (Dreirad) 2405
Rua Trajano Reis 97.

Zu verkaufen

1 Wagen für 2 Pferde, Nr 18. Preis 350$000, 1 Federkarre, Preis 350$000. Zu erfragen 2400
Padaria Reforma
Avenida Dr. Candido de Abreu
(bei der Deutschen Schule).

Präzisionsdrehbank
fast neu, mit sämtlichem Zubehör, 80 cm Spitzenweite, eine Bohrmaschine mit elektrischen Antrieb und ein Parallelschraubstock, sind billig zu verkaufen. 240.
Casa Mechanica
Rua 1. de Março Nr 13.

1—2 Zimmer
werden von zwei älteren Damen gesucht. Näheres in der Exp. d. Kompaß 2387

Eine größere 2386
Chacara
mit schöner Weide und gutem Pflanzland, in der Nähe der Stadt gelegen, sofort zu verpachten. Zu erfragen in d. Expd. d. Bl.

Gesucht

für sofort:

Ein Chauffeur
für *Partikular Auto*, mit gutem Benehmen und guten Zeugnissen, deutsch u. portugiesisch sprechend. Guter Lohn. Ferner: Ein gutes

Dienstmädchen
deutsch und portugiesisch sprechend, mit guten Empfehlungen, für alleinstehende Herrschaft. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes. 2374

Dienstmädchen
Gesucht wird ein tüchtiges Mädchen für alle häuslichen Arbeiten. Zu erfragen: Rua Desembargador Motta, Ecke Carlos de Carvalho. 2291
(Eingang Rua Carlos de Carvalho)

Zu verkaufen 2318
ist ein neues Haus. Zu unterhandeln Rua Visconde de Nacar 107.

Turner-Sektion

des Handwerker-Unterstützungs-Verein

Sonnabend, den 13. November 1926

Grosser Bunter Abend

Anfang 8½ Uhr abends

PROGRAMM:

I. TEIL.

1. Eröffnungsbild
2. Barrenturnen — 2. Riege
3. Barrenturnen — 1. Riege
4. Gymnastische Uebungen
5. Reckturnen — 1. Riege
6. Pyramiden

II. TEIL.

Auftreten der berühmten Tänzerin

Celly Moran

1. Electric Girl
2. Puppentanz
3. Sterbender Schwan
4. Russische Volkstänze.

III. TEIL.

GROSSER BALL.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein 2381

Der Sektionsvorstand.

Grosser-Bazar

der Evgl. luth. Gemeinde

am Sonntag, den 14. November 1926
im PARQUE GRACIOSA, ab nachmittags 1 Uhr.

Los- und Wurfelbude, Oelgemälde und Brandmalereien, Fischteich, Puppenwerfen, Preisschiessen, Preisskegeln, Spiessbraten, Kaffee und Kuchen! Jedermann ist herzlich eingeladen. Geschenke aller Art für die Verlosung werden dankbar im Pastorat und bei Schwester Clara entgegengenommen. 2378

Verein Deutscher Sängerbund

Sonnabend, den 13. November
Anfang Punkt 9 Uhr Abends.

Erstes grosses Konzert

gegeben von der neu-gegründeten

Orchester-Gruppe

unter gütiger Mitwirkung des Männerchors sowie des Baritons Herrn Andino Abreu und des früheren Hoftheaterkapellmeisters in Weimer, Herrn Curt Schlevoigt.

VORTRAGSFOLGE:

1. Mit stärmarsch — von Schubert
2. Intermezzo aus L'Arlesienne — von Bizet
3. Ouverture z. Oper «Dichter u. Bauer» — von Suppé
4. Wein, Weib und Gesang, Walzer — v. Joh. Strauss.
5. Bariton Solo, Hr Abreu, am Piano Hr. Schlevogt
   a) Erster Gesang Wolframs a. «Tannhäuser» — v. Wagner
   b) Der Schmied — v. Brahms

PAUSE.

6. Einzug der Gäste a. d. Wartburg, aus Tannhäuser — von Wagner
7. Pizzicato Scherzettino aus «Silvia» — von Delibes
8. a) So muss mein Schätzle sein } Männerchor — v. Landhäu
   b) Liebchen wach auf } Männerchor — v. E. Meyer
9. Dornröschens Brautfahrt — von Rhode
10. «Tanzen möcht ich», Walzer — von Kalmann

Anschliessend Tanzkränzchen

Nur für Mitglieder. Eintritt frei.

Die Herren Mitglieder nebst deren geschätzten Familien sind hierzu freundlichst eingeladen.

2377 DER VORSTAND.

Pianos :: Musikalien
Musikinstrumente.
Neuheiten in nationalen und ausländischen Schlagern. 2423
Praça Municipal Nr. 9.

Sociedade Thalia

Am Montag, den 15. November 1926
abends 10 Uhr findet in den Lokalitäten der Sociedade Thalia

Grosser Gala-Ball

statt, wozu die geehrten Herren Mitglieder mit Familien freundlichst eingeladen sind.

Vollbesetztes Orchester.

2399 1. Secretär
Altamirano N. Pereira

Teuto Brasil.-Turnverein

Montag, den 15. November
ab 6 Uhr, abends

Kränzchen

Es wird ein Tanzgeld von 2$000 pro Herrn erhoben. Mitglieder, welche mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, haben keinen Zutritt.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst ein

2396 **DER VORSTAND.**

Die Weihnachtszeit

naht heran. Können Sie Ihren Kindern ein wertvolleres Geschenk machen, als ein gutes Buch es ist?

Wählen Sie heute schon aus nachfolgenden Listen, da Sie knapp vor Weihnachten keine Zeit dazu finden werden, und das Schönste dann auch vergriffen ist.

Empfehlenswerte Jugendschriften:

Almard, Der Fährtensucher, gb.	8$5
Anderson, Märchen, gb.	3$
Armand, Amerik. Jugd- u. Reiseabenteuer, gb.	19$
Baum, V. Badenreise, Hl.	10$
Becker, Odysseus, gb.	3$5
Becker, Achilles, gb.	4$
Becker, Kl. Erzählungen, gb.	8$5
Berndt, Steffen, d. Schiffsjunge	5$
Bernsdorff, Auf großer Fahrt	7$5
Bernsdorff, An Bord d. Panzerkreuzers „York", gb.	17$
Bienengräber, D. Steppenreiter	5$
Bird—H., Der Waldteufel, gb.	4$
Bleeker—K. Das deutschen Knaben Fliegerbuch	14$
Blumhagen, Helperiden, Hl.	14$
Bodenstedt, Schlachtendenker u. Schlachtenlenker	6$5
Brandt, Japan	4$
Brehm's, Tierleben, 6 Bde	70$
Campe, Columbus, gb.	3$
Campe, Cortez, gb.	3$
Campe, Pizarro, gb.	2$5
Cervantes, D. Quixote, gb.	4$
Cervantes, Leben u. Taten	6$
Chun, Aus d. Tiefen d. Weltmeeres, gb.	6$
Cooper, Der Bienenjäger, gb.	4$
Cooper, Das Blockhaus, gb.	2$5
Cooper, Conanchet, gb.	3$5
Cooper, Der rote Freibeuter	4$5
Cooper, Kapitän Spike, gb.	4$
Cooper, Lederstrumpf, gb.	5$
Cooper, Lederstrumpfgesch. I	5$
Cooper, Lederstrumpfgesch. II.	6$5
Cooper, Marks Riff, gb.	4$
Cooper, Die Seelöwen, gb.	3$5
Defoe, Robinson Crusoe, gb.	5$
Deutsches Kaufmannsbuch, gb.	17$
Drigalski, Reise n. d. Südpol	3$5
Dungern, Erz. a. d. Tierleben	2$5
Ecke, In Sekunda u. Prima	14$
Engel, Kapitän Spiker	3$3
Ernit, Gulliver i. Liliput	3$3
Felde, Abdur Rahman, der Muzlime, gb.	14$
Felde, Addy, d. Rifleman, gb.	7$5
Felde, Das Asturia-Abenteuer	14$
Felde, Denkw. Kriegserlebnisse	7$5
Felde, Der Sohn d. Wälder	14$
Feldmann, Im Lande d. Mezab. Wüstenabenteuer	4$5
Ferry, Der Waldläufer, gb.	5$
Flammarion, Sternenwelt, kt.	4$
Floeride, Monatsausflüge mit einem Tierkundigen, Gzl	10$
Fogowitz, Balladenschatz	4$
Fogowitz, Onkel Toms Hütte	2$
Froeschl, Admiral Boddt, Hl.	1$
Fuchs, L. Der letzte Robinson	14$
Gebhardt, Der Türmer v. Waldstein	4$5
Gellert, Fabeln	2$
Gerstäcker, Abenteuergesch.	6$
Gosches, Der Schatz der Azteken	5$
Grabein, In Jena ein Student	14$
Grabein, Jürg Frei, d. Wandervogel	11$
Grabein, Unter d. Reiches Sturmfahne	14$
Grabein, Diamantensucher	7$5
Hanstein, Die Goldmine	5$
Hanstein, Beim Großkahn	5$
Hanstein, Mit Kanoe u. Rikbarke	5$
Hanstein, Die Bärenjäger	5$
Hanstein, Im Wigwam	5$
Hegeler, Otto d. Schmied	8$8
Heichen, Madho Singh.	5$
Helling, D. gelbe Haifisch	14$
Herzog, Siegfried, d. Held	2$3
Hesselmeyer, Fürst Otto v. Bismarck	2$
Hoffmann, Meister Martin d. Küfer	7$5
Hoffmann, Der Mensch denkt	3$5
Holten, Das Aeromobil	14$
Holten, Das Polarschiff	14$
Horn, D. Burenfamilie	3$5
Horn, Brand v. Moskau	3$5
Horn, Admiral Ruitter	3$5
Horn, Scharnhorst	3$
Horn, Prinz Eugen	2$5
Jacobs, Kl. Erzählungen	3$
Keithon, Erz. e. alt. Seefahr.	2$5
Kern, Das Auge des Fó	19$
Kern, Unter d. Klaue d. Drachen	19$
Kern, D. Zwingherr v. Teledes	7$6
Kleinschmidt, Eo in Sonnet I	14$
Kleinschmidt, Eo in Sonnet II	14$
Kohlenegg, Rille, das Sünderlein, Hl.	10$
Liebig, Chemische Briefe	4$

Porto und Einschreiben pro Bd. etwa 500 Rs.

Bestellungen richtet man an:

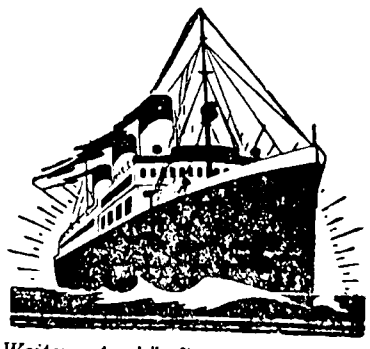
Expedição „Helios"

São Bento — Santa Catharina.

Hamburg-Südamer.-Dampfschiffahrts-Gesellschaft

H. S. D. G.

2408



Dampfer

„Villa Garcia"

Dieser deutsche Dampfer wird hier voraussichtlich am 17. dieses Monats erwartet und übernimmt Passagiere nach S. Francisco do Sul, Florianopolis und Rio Grande.

Uebernimmt Frachten nur für europäische Häfen.

Weitere Auskünfte geben die Agenten für den Staat Parana

ELYSIO PEREIRA & Co.

Caixa Postal Nr. 36 — Paranaguá
Telegramm-Adresse „ELYSIO"

Hamburg-Südamerik. Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Regelmäßiger Schnelldampfer-Dienst zwischen Hamburg, Rotterdam, Boulogne s/M., La Coruña, Vigo, Lissabon, Bahia, Rio de Janeiro, Santos, São Francisco do Sul, Rio Grande, Montevideo und Buenos Aires.

Nächste Abfahrten von São Francisco do Sul via Santos, Rio de Janeiro, Bahia, Lissabon, Vigo, Boulogne s/M. und Rotterdam nach Hamburg:

Motor-Schnellschiff „*Monte Olivia*" am 15. November 1926
Motor-Schnellschiff „*Monte Sarmiento*" am 18. Dezember 1926.
Motor Schnellschiff „*Monte Olivia*" am 29 Januar 1927
Motor-Schnellschiff „*Monte Sarmiento*" am 28. Februar 1927
Motor-Schnellschiff „*Monte Olivia*" am 10 April 1927
Motor-Schnellschiff „*Monte Sarmiento*" am 8. Mai 1927
Motor-Schnellschiff „*Monte Olivia*" am 19 Juni 1927.

Nächste Abfahrten von São Francisco do Sul nach Rio Grande, Montevideo, Buenos Aires.

Motor-Schnellschiff „**Monte Sarmiento**" am 28. November 1926
Motor-Schnellschiff „**Monte Olivia**" am 7. Januar 1927
Motor-Schnellschiff „**Monte Sarmiento**" am 9 Februar 1927
Motor-Schnellschiff „**Monte Olivia**" am 22. März 1927
Motor-Schnellschiff „**Monte Sarmiento**" am 20 April 1927
Motor-Schnellschiff „**Monte Olivia**" am 1. Juni 1927.

Die Monte-Schiffe sind neue Spezial-Motor-Schnellschiffe der Einheitsklasse, ausgestattet mit geräumigen, gut ventilierten und luftigen 2, 4 und 6 bettigen Kammern, mit fliessendem kaltem und warmem Wasser in jeder Kammer, sowie mit sehr geräumigen, den modernsten Ansprüchen zusagenden Speisesälen, Gesellschafts-Sälen u. Decks, Rauchsalons, Schreib-, Lese- u. Bibliothek-Sälen, Friseursalons u. s. w.

Reisedauer von São Francisco do Sul nach Hamburg 20. Tage.

Fahrscheine und Pläne, sowie nähere Auskünfte über Fahrpreise und Platzreservierung sind erhältlich bei den Agenten: 2123

Basilio Corrêa & Truppel

Caixa postal Nr. 29. — Telegr. Adr.: „Basilio".
São Francisco do Sul. — Estado de Santa Catharina.

Albano & Krebs, Curityba. Caixa postal 281.
Elysio Pereira & Cia., Paranaguá, Caixa postal 36.
Theodor Wille & Cia., Santos, Rua do Commercio 47/51.
Theodor Wille & Cia., Rio de Janeiro, Avenida Rio Branco Nr. 79.

64 Telephonnummer der **64**

Lavanderia a vapor e chimica, **Desinfecção**

2261

„CYSNE"

Machen Sie einen Versuch, und Sie werden unser ständiger Kunde bleiben.

Gardinenspannerei

nach dem modernsten Verfahren. Garantiert schnellste sowie sauberste Abfertigung.

Arbeit und Preise konkurrenzlos.

Die Wäsche wird frei abgeholt u. schnellstens wieder zugestellt.

Avenida Assunguy Nr. 146.

Prima Reisszeuge

*Weltmarke **Kern-Aarau** — billigst bei*

Roberto Raeder 2171

Rua 15 de Novembro 77. :: Curityba.

2238

PEST

mit dieser schrecklichen Seuche wird „**Mayerle Boonekamp**", hergestellt aus den edelsten medizinischen Kräutern und Wurzeln, schon fertig. Halten wir unsern Magen in Ordnung u. trinken „**Mayerle Boonekamp**".

Grosser Stock

in
Leeren Säcken
Refugo Flaschen
Kisten in allen Grössen
verkauft billig wegen Platzmangel 2345

LUDWIG CARL EGG
Theatro Hauer.

INSTITUT für PSYCHOTHERAPIE

2368 a le

KRANKEN

erhalten

kostenlose Auskunft

Beratung f. Homöopathie Augen-Diagnose.

Naturheilmethoden

nach Bilz und Pfarrer Kneipp

Heilmagnetismus

Massage

in und ausser dem Hause.

Mit bestem Erfolg behandelt:
Nervöse Leiden: Kopfschmerzen, Migräne, Krämpfe, nervöse Magenleiden, Schwächen, Schlaflosigkeit, Angstzustände, Stottern, Epilepsie.

Schlechte Angewohnheiten wie Bettnässen, Unlust zum Lernen, Lügen u. Naschhaftigkeit

C. Winkler — Psychologe
PILARSINHO 5,
7 Minuten hinter dem Municipalhofhof.

Kursus in Damenzuschneiderei

nach bestem und einfachstem System erteilt langjährige Lehrerin der Zuschneidekunst. Meldungen vom 15.—20. November morgens von 9—12 u 3—6. 2387

Frau Lorensen
Rua Lourenço Pinto 12.

Kalender 1927

Familienfreund
Rotermund
Serra Post
Lahrer Hinkender Bote

zu haben in der Buchhandlung von ***João Haupt & Cia.***
Rua São Francisco 41.

Die beliebten 2336
Stickmusterbücher
sind wieder eingetroffen. Vollständige Garnituren für Küche, Waschtische und japanische Zimmer. Ein Buch enthält 116 Stickmustervorlagen in natürlicher Grösse.
Reklame-Preis 15$000
per Post 6$000.
Casa Bichels
Rua 15 de Novembro 70.

Frau Edith Thronicke
Diplomierte Klavierlehrerin verzogen nach Avenida Dr. Vicente Machado 177.
Nehme noch einige Schüler, Fortgeschrittene sowie Anfänger an 2303

2 schöne Frontzimmer
möbliert oder unmöbliert zu vermieten.
Dortselbst finden auch einige Pensionsgäste Aufnahme. 2310
Näheres Rua Tobrol Nr. 81.

Neuer Fordmotor
kompleit betriebsfertig gegen stärkeren Motor über 40 P. S., wenn auch reparaturbedürftig, zu tauschen gesucht. Angebote an 2282
Adolpho Metzler
Distrito Mechanica
Porto União — Est. de Santa Catharina.

20 Prozent

beträgt die Verschlechterung des Kurses. Wir erhöhen unsere **Zeitschriften-Preise** vorläufig nur um 8 Prozent, mit Wirkung von 8. November an.

Bitte aufmerken. Alle bis spätestens 8. November 1926 bei uns eingehenden Bestellungen werden noch zu den alten Preisen ausgeführt, wie sie aus unseren früheren Anzeigen ersichtlich.

Die jetzigen Bezugspreise sind:

	für 6 Monate:
Die Bergstadt (Monatsblätter f. Geist u. Gemüt	2[illegible]$000
Bibliothek der Unterhaltung, u. d. Wissens, gebunden	2[illegible]$000
Buch für Alle (Illustrierte Familienzeitschrift)	15$000
Das Echo (Blatt der Auslandsdeutschen)	1[illegible]$000
Illustrierte Zeitung, Berliner	20$000
„ „ Hamburger	10$000
„ „ Deutsche	9$000
„ „ Leipziger	8[illegible]$000
Die Gartenlaube (Familien-Wochenschrift)	25$000
Der Gute Kamerad (Illustr. Knabenzeitschrift)	1[illegible]$000
Das Kränzchen (Illustr. Mädchenzeitschrift)	1[illegible]$000
Kladderadatsch (Witzblatt)	28$000
Meggendorfer Blätter (Humor für Alle)	2[illegible]$000
Reclams Universum (Bekannte schöne Wochenschr.)	28$000
Unser Schiff (Illustr. Monatsschrift für die Jugend)	7$000
Die Woche (Illustr. Familienschrift für Alle)	2[illegible]$000
Deutsche Modenzeitung (Für die Hausfrau)	16$000
Elegante Welt (Für die Dame)	8[illegible]$000
Handarbeit und Wäsche (Für die Fleißigen)	11$000
Mode und Wäsche (Fürs Haus)	8$000
Kindergarderobe (Monatshefte)	7$000
Kosmos (Handweiser f. Naturfreunde, m. Buchbeil.)	13$000
Musik für Alle (Monatshefte für gute Musik)	1[illegible]$000
Photographie für Alle (F. d. Freunde d. Lichtbildk.)	12$000
u. s. w.	

Vorauszahlung. Portofrei. Für Einschreiben mehr 300 Rs. für die Nummer. Zahlungen in Vale postal, od. Wertbrief, od. Scheck. Bestellen Sie umgehend, damit die ersten Hefte rechtzeitig eintreffen, bei: 2254

Expedição „Helios"

São Bento — Estado de Santa Catharina.

4 verschiedene Probehefte für 2$000

„Der Puppendoktor"

macht aufmerksam, dass es höchste Zeit ist, alle Patienten in die bekannte

„Puppenklinik"

jetzt schon zu bringen. Grosse Auswahl in Spielwaren u.

Christbaumschmuck

zu staunend billigen Preisen eingetroffen. 2222

FRANZ SKLENICKA
Rua Barão do Rio Branco 55.

Violin-Fabrik

Teile meiner werten Kundschaft mit, dass ich meine Verkaufsstelle nach der **Rua Riachuelo Nr. 44.** verlegt habe.
2355

Guilh. C. Tiepelmann.

Neuheit!

Moderne Damen- und Kinderhüte aus Jersey u. Seide werden geschmackvoll und äusserst billig hergestellt. Dortselbst erhält man auch nach Mass und zu erstaunlich billigen Preisen sämtliche moderne Strickartikel aus Wolle und Seide. Spezialitäten: Damenkleider, Blusen, Knabenanzüge und ganz besonders reizende Kleidchen für kleine Mädchen. 2306

*Ein Besuch der **Malharia** — Rua Visconde de Guarapuava 235 wird Sie nicht gereuen.*

Pílulas Dr. Reinaldo MACHADO

Mit absoluter Sicherheit heilen Dr. Reinaldo Machado's Pillen seit 25 Jahren alle

Fieberfälle.

2102

Handwerker
sucht 1—2 leere Zimmer mit Herd oder kleines Häuschen zu mieten. 2298
Rua Lourenço Pinto 12.

Internat Villa Margarida

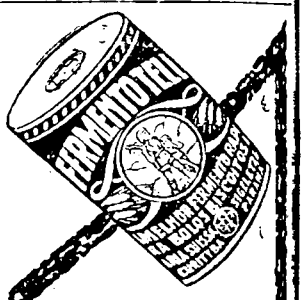
nimmt Schülerinnen hiesiger Schulen auf, sowie erholungsbedürftige Kinder und junge Mädchen, und solche, die sich in Nähen, Handarbeiten, Musik usw. vervollkommnen wollen.

Beste Verpflegung, gesunde Wohn- und Schlafräume, großes Haus und Garten in freier Höhenlage.

Auskunft und Referenzen durch 2180

Frau Mag. Krueger.
Batel — Curityba — Parana
Rua Gonçalves Dias 7.

Fräulein
welche deutsch u. portugiesisch spricht, lernen sich als Hilfslehrerin der Zuschneidekunst ausbilden 2[illegible]
Zu melden den 15—20 November.
Fr. Lorensen
Rua Lourenço Pinto 12.



Tell Backpulver,
ergibt die besten Resultate. Bei Anwendung von Tellbackpulver ist Mißerfolg ausgeschlossen.

2109

Eine neue Großtat der deutschen Wissenschaft. Aus Berlin wird unterm 19. Oktober berichtet, daß es Professor Paneth und seinem Assistenten Dr Kurt von dem chemischen Institut der Universität Berlin zum ersten Male gelungen ist, auf künstliche Weise ein Atom herzustellen. Der gleiche chemische Versuch macht die Erzeugung von Helium aus Wasserstoff möglich. Es verlautet, daß die Umformung des Wasserstoffes in Helium durch das Spektroskop durch die prismatische Lichtzersetzung beider Stoffe ermöglicht wurde. Diese auf katalytischem Wege erfolgte Umformung besagt nicht weniger, als daß zum ersten Male aus einem leichteren ein schwereres Atom gebildet wurde. Man hofft, daß weitere Versuche die Herstellung künstlichen Heliumgases für Luftschiffe möglich machen werden.

Diebes-Humor. Diebe und Einbrecher zeigen bei ihrer gefährlichen Tätigkeit nicht selten gute Laune und treffenden Witz. So öffnete vor kurzem ein bekannter englischer Einbrecher, der jetzt im Gefängnis über seine Taten nachdenkt, eine Stahlkammer in einem Londoner Juwelierladen und räumte den Inhalt aus. Die Firma benutzte das zu einer Reklame; sie stellte die Stahlkammer nämlich im Schaufenster aus und schrieb dazu: „Dieser billige Safe wurde durch Einbrecher geöffnet; wir haben ihn durch einen völlig diebessicheren ersetzt." Damit aber war der Ehrgeiz des Einbrechers angestachelt; er öffnete auch die neue Stahlkammer und hinterließ einen Zettel mit den Worten: „Danke für die Mitteilung von dem neuen Safe. Sie müssen noch bessere anschaffen. Dieser ist nur eine Sardinenbüchse!"

Ein andermal wurde in einem Kleidergeschäft eingebrochen, in dem gerade Ausverkauf war. An der Türe war ein großes Plakat angebracht: „Nie wiederkehrende Gelegenheit, sich das Beste auszusuchen!" Die Einbrecher hatten darunter geschrieben: „Dank für die Aufforderung, wir haben sie befolgt." Selbst die Schutzleute mußten lachen, als sie diese Anmerkung lasen.

Ein andermal brachten die Diebe selbst ein solches Ausverkaufsplakat mit, das sie zu ihrer Entschuldigung zurückließen, sie statteten dem Schaufenster eines Juwelenladens einen nächtlichen Besuch ab, und als die Angestellten am nächsten Morgen hinkamen, da fanden sie im Innern des Fensters eine große Tafel mit den in flammendem Rot gedruckten Worten: „Unser Lager muß geräumt werden."

Guten Humor bewiesen auch die Einbrecher, die nach Ausräumung eines Ladens das Plakat: „Wir haben unsere Preise rücksichtslos herabgesetzt" durch die Worte ergänzten: „und wir Ihre Gewinne".

Aber auch die Geschäftsleute haben Sinn für Humor und stehen den Dieben nicht nach. Eines Tages warf ein Mann auf einer Hauptverkehrsstraße in Southampton einen Stein durch das Fenster eines Porzellangeschäftes, ergriff eine wertvolle Vase und entfloh. Eine große Menschenmenge sammelte sich, und sofort erschien im Fenster eine Tafel, auf der groß mit Tinte geschrieben stand: „100 Mark Belohnung! Diese Belohnung wird demjenigen ausgezahlt, der Mitteilung machen kann über die Person, die den Stein ins Fenster warf und unsere Preise herunterbrachte! 10 Prozent Ermäßigung auf alle ausgezeichneten Waren im Fenster." Diese Reklame schlug ein, und es wurde binnen kurzem so viel gekauft, daß dadurch mehr als der Schaden gedeckt war.

Esperanto auf der Briefmarke. Anläßlich des sechsten internationalen Kongresses, der der Propaganda für das Esperanto galt und in Leningrad abgehalten wurde, hat die Sowjetregierung eine Briefmarke in den Verkehr gebracht, deren Aufdruck zur Hälfte in russischer Sprache und zur anderen in Esperanto erscheint. Es ist dies das erste Esperanto-Postwertzeichen, das zur Frankierung von Briefen zugelassen wird.

Die Lebensfähigkeit der Typhusbakterien. Nach den jüngsten Untersuchungen steht es fest, daß Typhusbakterien durch Nahrungsmittel übertragen werden können, da sich die Bakterien in manchen Nahrungsmitteln nicht nur aufhalten, sondern auch sogar vermehren, wenngleich solche Fälle glücklicherweise nicht häufig sind. Am gefährlichsten ist hier die rohe Milch, in der sich die Bakterien verhältnismäßig lange halten, wogegen sie, wenn aus der infizierten Milch z. B. Yoghurt bereitet wird, nach 24 Stunden zugrundegehen. Ferner müssen als sehr gefährliche Ueberträger der Typhusbakterien Rohobst und Rohgemüse betrachtet werden, namentlich Obst, an dem sie sich so lange lebend halten, als das Obst überhaupt genießbar ist. Auch rohes Fleisch kann als Ueberträger in Betracht kommen, indem die Bakterien an solchem Fleisch bis zu 12 Tagen lebensfähig bleiben können. Dazu kommt, daß auch durch Fette, sowohl tierische wie pflanzliche, die Infektion mit Typhusbakterien vermittelt werden kann; selbst in Käse — sog. ausgereiftem — kann ihre Lebensfähigkeit 10 bis 14 Tage anhalten. Gelangen Typhusbakterien in Bier, so bleiben sie auch hier 2 bis 4 Tage lebensfrisch. Aus diesen Darlegungen erhellt also, daß man sich in gefährdeter Zeit vor allem vor dem Genuß roher oder gar nicht ganz frischer Lebensmittel zu hüten hat; ebensowenig soll man Nahrungsmittel, wenn sie z. B. eine Zeit lang im Straßenstaub gelegen haben, ungereinigt verzehren.

Freiherr von Schlicht gestorben. Der unter dem Pseudonym Freiherr von Schlicht über Deutschlands Grenzen hinaus bekannte Schriftsteller Graf Wolf Baudissin wurde kürzlich in Weimar tot in seinem Schlafzimmer aufgefunden. Es wird vermutet, daß der Graf, der in zerrütteten Verhältnissen lebte, Gift genommen hat.

Der Vater des Faschismus. Es ist nicht wahr, daß Mussolini den Faschismus erfunden hat. Als der italienische Diktator noch als radikaler Sozialist in der Redaktion des „Avanti" saß, als die Photographen noch nicht daran dachten, ihn mit oder ohne junge Löwen im Bilde festzuhalten, hatte schon ein Romanschriftsteller den wirklichen Faschismus erfunden und in Einzelheiten beschrieben. Schon im Jahre 1912 erschien der Roman „Lemmonio Boreo" von Ardengo Soffici, in dem nicht nur die Methoden der „direkten Aktion" beschrieben wurden, sondern auch alle faschistischen Grundsätze und sogar die schwarzen Hemden geschildert sind, die heute alle guten Faschisten tragen.

Lustige Ecke

Schreckenskind. Papa: „Du bringst mich noch in Verzweiflung mit deinen Fragen, Fritz. Jetzt darfst du nur eine Frage an mich richten, und dann ist's fertig, verstanden?" — Fritz: „Ja, Papa!" — Papa: „Nun also, was willst du noch wissen?" — Fritz: „Ich möchte nur noch wissen, woran das Tote Meer gestorben ist."

Bubikopf-Salat. Gast, ein Haar aus dem Salat ziehend: „Aber ich wollte doch Kopfsalat und keinen Bubikopfsalat."

Kinder. „Nicht wahr, Fritzchen, wenn ich groß bin, dann nimmst du mich doch zur Frau?" — Fritzchen: „Dich nähme ich schon — wenn nur deine Mama nicht soviel bauen täte."

Langsam. „Ober, ich habe vor einer Stunde eine Schildkrötensuppe bestellt. Wo bleibt die denn?" — „Sie wird gleich hier sein, mein Herr. Sie wissen ja, diese Tiere sind entsetzlich langsam."

Verwechslung. A.: „Warum kommt denn Ihr Freund nicht mehr zu Ihnen? Er kam doch mit Ihnen und besonders mit Ihrer Gemahlin stets sehr gut aus!" — B.: „Ja, das ist so eine eigene Sache. Er wollte uns mal eines Abends unangemeldet erst gegen zehn Uhr besuchen und da hat ihn scheint's meine Frau in der Dunkelheit für mich gehalten . . ." — A.: „Aha, daher seine sonderbar zerquetschte Nase!"

Kindermund. Lehrer: „Fritzel, hast du schon eine Gans gesehen?" — Fritz: „O ja!" — Lehrer: „Was bekommen wir denn von der Gans?" — Fritz: „Den Gänsebraten." — Lehrer: „Ja, gut. Und was denn sonst noch?" — Fritz (hüllt sich in Schweigen). — Lehrer: „Nun du schläfst doch in einem Bett. Was ist in dem Bett denn drin?" — Fritz: „Wanzen!"